

Gratis

Sonderausgabe



Gratis

Ernst Ruben

Bezugspreis: Wöchentlich 70 Goldmark, monatlich 2.00 Goldmark...

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Volk und Reich'...

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreise:

Die einseitige Komposition... Die einseitige Komposition...

Anzeigen für die nächste Nummer... Anzeigen für die nächste Nummer...

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Montag, den 20. Oktober 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Der Reichstag aufgelöst!

Berlin, 20. Oktober, 7 Uhr abends. Der Reichspräsident hat soeben, dem Vorschlag des Reichskanzlers entsprechend, die Order zur Auflösung des Reichstags unterzeichnet.

Der Reichstag ist aufgelöst! Warum wurde trotz monatelangen entschlichen Geschachsers und Geseilsches um den Bürgerblock seine Auflösung schließlich doch unvermeidlich?

Die Wahlen am 4. Mai d. J. hatten folgendes Ergebnis:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Nationalsozialisten, Deutschsoziale, etc.

Deutschnationale, Kommunisten und Nationalsozialisten hatten sich vor den Wahlen scharf gegen das Sachverständigen-gutachten, den sog. Dawes-Plan ausgesprochen...

Diese Zweidrittelmehrheit war im Reichstag anscheinend nicht vorhanden, weil die Deutschnationalen ebenso wie die Kommunisten und Nationalsozialisten den Londoner Vertrag lebhaft bekämpften...

Die Sozialdemokratie forderte schon damals im August d. J. die Auflösung des Reichstags, damit das Volk selbst entscheiden könne, ob der Londoner Vertrag ausgeführt werden solle oder nicht.

Das war der einzige ehrliche und saubere Weg. Die Volkspartei wählte jedoch einen anderen. Sie verhandelte mit den Deutschnationalen auf der Grundlage, daß diese eine genügende Mehrzahl ihrer Mitglieder bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz auf die Festsitze abkommandierte...

Die Deutschnationalen gingen auf diesen schmutzigen Handel ein. Sie verhandelten ihre Ueberzeugung für Minister-sitze. Und so geschah das Unglaubliche: Am 29. August stimmten 49 deutschnationale Abgeordnete für das Eisenbahngesetz, das sie bis zur letzten Minute als 'Verklavungsgesetz' mit den schärfsten Worten abgelehnt hatten...

Ein Sturm des Gelächters und der Entrüstung über dieses noch nie erlebte schmachvolle Verhalten einer Partei brauste durch Deutschland und die ganze Welt. Später erklärten die deutschnationalen Jäger, sie hätten ihre Meinung über den Londoner Vertrag und das Eisenbahngesetz durchaus nicht geändert, nur um die Reichstagsauflösung zu verhindern...

Wurden die Leute, die offen zugaben, daß sie für Minister-sitze ihre Ueberzeugung verkauft hatten, aus den Reihen der Deutschnationalen Partei entfernt?

O nein, die ganze Deutschnationale Partei stellte sich jetzt auf den Standpunkt, nachdem der Preis gezahlt sei, müsse die Ware geliefert werden. Für jedes Duzend Ja-Stimmen ein Ministerposten!

Ihr Ziel war der Bürgerblock, das heißt die Vereinigung aller Parteien rechts von der Sozialdemokratie zu einer Koalition unter deutschnationaler Führung. Die Volkspartei spielte dabei die Rolle der gefälligen Helferin. Sie sprengte die Arbeitsgemeinschaft der Mitte, die sie bis dahin mit Zentrum und Demokraten verbunden hatte...

Der neue Reichstag muß anders aussehen als der alte! Am alten Reichstag waren Sozialdemokraten und Deutschnationale annähernd gleich stark. Da Sozialdemokraten und Deutschnationale in allen Fragen das Entgegengesetzte wollen, waren gleich starke Kräfte vor und hinter den Wagen gespannt...

Jetzt steht die Entscheidung: Deutschnationale oder Sozialdemokraten?

Die Deutschnationalen wollen für den Verkauf ihrer Ueberzeugung bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz Sitze in der Regierung haben.

Die Deutschnationalen wollen in die Regierung, um die bestehende republikanische Reichsverfassung zu unterwühlen und den Rechtspuffkisten den Weg zu ebnen.

Die Deutschnationalen wollen die auswärtige Politik der hohlen Kraftworte erneuern, die Deutschland ins Unglück gestürzt hat. Sie spielen mit dem Revanchekrieg, der zum völligen Verbluten Deutschlands führen muß.

Die Deutschnationalen wollen in einer Zeit, in der der Preis für Brotgetreide noch über dem Vorkriegspreis liegt, eine abermalige Preissteigerung durch Wucherzölle zugunsten der Großgrundbesitzer, zum Schaden der Verbraucher.

Die Deutschnationalen wollen eine Fortsetzung und Verschärfung der bisherigen Steuerpolitik, die die Großen schon und die Kleinen belastet.

Die Deutschnationalen wollen in Fabrik, Werkstatt und Bureau den Achtsundentag ein für allemal befehlen und die Arbeitnehmer einer ungemessenen Ausbeutung preisgeben.

Die Deutschnationalen sind nur mit dem Munde national, denn sie wollen die Beherrschung und Ausbeutung der Nation durch eine Minderheit. Die Sozialdemokraten sind mit der Tat national, denn sie erstreben das Wohl der Nation in ihrer ungeheuren Mehrheit.

Soll es besser werden, so müssen die Deutschnationalen mit ihren Hilfstruppen geslagen werden. Hilfstruppen der Deutschnationalen sind die Nationalsozialisten, die Volksparteier und die Kommunisten.

Die Kommunisten haben im Reichstag gar keine besondere Bedeutung. Sie haben mit ihren Kindertrumpetenkonzerten und ihren Rüpelshenen das Ansehen der Arbeiterklasse, die sie angeblich gleichfalls vertreten wollen, aufs schwerste geschädigt. Im übrigen haben sie nur als Bundesgenossen der äußersten Rechten gewirkt.

Wählerinnen und Wähler! Begreift doch, daß die ungeheure Zersplitterung der Parteien ein Unfug ist. Es gibt nur zwei große Parteien, Deutschnationale und Sozialdemokraten. Zwischen diesen beiden muß entschieden werden!

Arbeiter in Stadt und Land, Angestellte, Beamte! Begreift, daß die Deutschnationalen die Vertreter des Kapitals, der Großgrundbesitzer, des wirtschaftlichen Herrtums sind und daß die Masse der körperlich und geistig Arbeitenden, auch die Angehörigen der freien Berufe, die selbsttätigen kleinen Leute in Landwirtschaft und Gewerbe ihre Interessen nur wahren können durch Stimmabgabe für die Sozialdemokratische Partei.

Vor allem ihr Frauen! Wißt ihr nicht, daß es die Sozialdemokraten sind, die für eure Gleichberechtigung kämpfen, während die Deutschnationalen nur das Herrenrecht des Mannes gelten lassen wollen?

Es muß anders werden in Deutschland! Es wird anders werden! Überall in der Welt sind die Kräfte der Demokratie und des Sozialismus im Vordringen. Deutschland darf nicht zurückbleiben.

Werft die Deutschnationalen, diese gesinnungslosen Verkäufer ihrer eigenen Seelen, diese gewissenlosen Verderber Deutschlands mit samt ihren Helfershelfern aus dem Reichstag hinaus!

Wählt diesmal alle sozialdemokratisch!

Die Schicksalswahl.

Die Stunde der Abrechnung ist da!

Nun ist das Volk selbst zur Entscheidung berufen. Nur zögernd und mit größtem Widerwillen hat die Regierung sich zur Auflösung des Reichstags entschlossen. Das, was jedem wahren Demokraten als das Selbstverständliche und Nothwendigste erschien, die Anrufung des Volkes selbst, ist für die Regierung nur ein Verlegenheits-ausweg, weil sie selbst nicht weiter kann. Es ist böses Gewissen, was so lang die einzig vernünftige Lösung der Krise hinausgezögert hat, böses Gewissen, das befürchtet, daß bei den politischen Auseinandersetzungen im Wahlkampf nicht mehr zu verbergen sein wird, daß jener Handel, der wochenlang in den Beratungssimmern im Reichstago betrieben worden ist, in Wahrheit um ganz andere Dinge geht, als um Minister-sitze und um Fragen der taktisch-parlamentarischen Konstellation. Es geht um größte politische und soziale Entscheidungen, die für die Zukunft Deutschlands ausschlaggebend sein werden. Es geht darum, ob das deutsche Volk die Verschönerung der Klassengegensätze, wie sie die Zeit der Inflation, diese Orgie von Betrug und Wucher und Schieberum, hervorgebracht hat, als unabänderliche Tatsache in Ergebung hinnehmen will.

Die Entscheidung geht dahin, ob das großindustrielle Unternehmertum, das in seiner Mehrzahl der Hort der sozialen und politischen Reaktion in Deutschland ist, die wahrhaft

herrschende Klasse in Deutschland, die lange Jahre hinaus werden soll. Mit dieser Entscheidung geht Hand in Hand die andere, ob die Klasse der landwirtschaftlichen Besitzler mit Hilfe der Gesetzgebung sich die alte Bodenbesitzung der Vorkriegszeit über die städtische und arbeitende Bevölkerung in Deutschland wieder erobern soll.

Ob Deutschland ein Ausbeutungsobjekt sein soll für Großindustrielle und Großagrarien, das ist die Entscheidung, die nun fallen muß!

Bürgerblock — das heißt Block der Großindustriellen und Großagrarien, das heißt Diktatur der besitzenden Klassen über die arbeitende Bevölkerung aller Schichten, das heißt rücksichtsloseste und brutalste Klassenherrschaft über alle die, die in Deutschland nach sozialem und kulturellem Aufstieg begehren.

Bürgerblock — das heißt, daß die Mittelklassen und daß die Arbeiterklasse in der sozial und wirtschaftlich gedrückten Lage gehalten werden sollen, in die sie in der Zeit der Inflation herabgedrückt worden ist.

Jetzt geht es darum, ob gegen die schreienden Ungerechtigkeiten der Inflationszeit mit Bewußtsein und Kraft angekämpft werden soll oder ob diese Ungerechtigkeiten verewigt und gesteigert werden sollen!

Von der Entscheidung über diese Fragen hängt die Gestaltung der künftigen Stellung Deutschlands unter den Völkern ab. Wird Deutschland durch die Diktatur der Großindustriellen und der Großagrarien regiert, so wird es nicht zum wahren Frieden, nicht zur Völkerverständigung, nicht zum Völkerbund kommen. Es wird nicht die Ruhe und den Frieden haben, die es braucht, um sich aus der Not und der Bedrücktheit, in die es die Niederlage im Weltkrieg gemworfen hat, wirtschaftlich und kulturell wieder zu erheben.

Unter der Herrschaft des Besitzblocks ist an kulturellen Aufstieg Deutschlands nicht zu denken. Wo die brutalen und nackten Besitzinteressen regieren, wo sie über alle ideale Befähigung, über alle ideale Zielsetzung rücksichtslos hinwegschreiten, da kann keine Rede sein von Schöpfung von Kulturgütern, von geschehener Sorge für den kulturellen Aufstieg des ganzen Volkes und vor allem seiner unteren Klassen.

Herrschaft des Bürgerblocks bedeutet Verfälschung und

Verstokung des geistigen Lebens, Niedergang im Sumpfe großkapitalistischer Raffgier, Aufgehen im nackten Besitzegoismus.

Diese Wahl biegt in sich vor allem die Entscheidung über die politische Freiheit in Deutschland.

Bürgerblock oder Sozialdemokratie! Das ist die große politische Entscheidung, die jetzt gestellt ist. Bürgerblock oder Sozialdemokratie — das bedeutet:

Herrschaft der monarchistischen Reaktion oder freiheitlich-demokratischer Kurs in Deutschland.

Soziale Reaktion und Unterdrückung oder soziale Gerechtigkeit, Abwälzung der Lasten des verlorenen Krieges von den starken Schultern auf die schwachen oder gerechte Lastenverteilung.

Unter das große Problem der Lastenverteilung fallen die Fragen der Sozialpolitik, die Steuerfragen, die wirtschaftspolitischen Fragen, die handelspolitischen Fragen.

Sozialpolitik: Soll die deutsche Arbeiterschaft durch Lohndruck und verlängerte Arbeitszeit gezwungen werden, die Last der Ausführungen des Dawes-Planes auf sich zu nehmen, während das Großunternehmertum entlastet wird? Soll sie bezöhlen mit abnehmender Fürsorge für ihr Alter, für den Fall der Erkrankung? Sollen dem Besitzegoismus eines kommenden Bürgerblocks die sozialpolitischen Einrichtungen in Deutschland ausgeliefert werden? Soll durch verlängerte Arbeitszeit, durch Bahndruck, durch den Abbau der Sozialpolitik die deutsche Arbeiterschaft und die Angestellten wie die Beamten in ihrer Arbeitsfähigkeit geschwächt werden zum Unheil für Deutschland und seine Zukunft? Soll mit ihnen der Mittelstand herabgedrückt werden, der nur blühen kann auf der Grundlage einer wirtschaftlich und sozial hochlebenden Arbeiterschaft?

Steuerpolitik: Soll das Spiel aus der Inflationszeit sich wiederholen, bei dem der Besitz von Steuern durch die Entwertung des Geldes fast völlig befreit wurde, während die arbeitende Bevölkerung die Lasten des Staates und der Reparation fast allein auf ihre Schultern nehmen mußte? Soll der Bürgerblock auch hier das Inflationsunrecht verewigen, soll er ein schamloses Spiel mit der Aufwertungsfrage treiben? Schon hoffen alle Spekulanten und Schleier auf den Bürgerblock, der die Aufwertungsfrage einer Lösung entgegenführen wird, bei der die Geschädigten nicht entschädigt werden, die Spekulantenkreise aber, die aus der Not des Volkes ein Geschäft gemacht haben, auf Kosten des gesamten Volkes abermals bereichern wird.

Wirtschaftspolitik: Hier bedeutet Herrschaft des Bürgerblocks die Herrschaft jener Kreise, die Deutschland in das Inflationselend hineingeführt haben, die in entscheidenden Augenblicken sich geweigert haben, die notwendigen Schritte zur Errettung des deutschen Volkes zu ergreifen. Bürgerblock: das bedeutet die Herrschaft der Klasse, die der wahre Sieger und Ruhnießer der Inflation gewesen ist. Ihre Wirtschaftspolitik, von egoistischem Besitzinteresse bestimmt, wird über die Interessen des Volkes hinwegschreiten wie in der Inflationszeit.

Zollpolitik: Brotwucher oder nicht, das ist die Entscheidung, die in der Hand der Wähler liegt. Nach Hochschutzzollpolitik rufen die Großagrarien, die dem Volke das Brot verteuern wollen, um ihre wirtschaftliche und politische Vormachtstellung wiederzugewinnen, mit ihnen ein Teil der Großindustriellen, der zurückkehren will zu dem handelspolitischen System der Interessensolidarität zwischen Agrariern und Industriellen der Vorkriegszeit, auf dem der Obrigkeitsstaat der Vorkriegszeit sich aufbaute.

Hochschutzzollpolitik bedeutet nicht nur Ausplünderung des Volkes, sie bedeutet zugleich die schwerste Schädigung der deutschen Ausfuhr für die Wiedergewinnung der alten Stellung auf dem Weltmarkt.

Hochschutzzollpolitik bedeutet Zollkampf nach außen, bedeutet ein politisches Abenteuer, das mindestens so gefährlich ist, wie die Finanz- und Wirtschaftspolitik Deutschlands unter dem Regime Cuno am Ende des Ruhrkampfes.

Das sind die Entscheidungen, die nun fallen müssen. Ueber allem aber die große Entscheidung:

Freiheit oder Obrigkeitsstaat, Demokratie oder Diktatur des Besitzes.

Die Entscheidung liegt in der Hand der Wähler. Der Klassenblock des Besitzes ist jetzt nicht zustande gekommen, nun entscheidet die Wahl. Sollen die Deutschnationalen, die Vorkämpfer des Besitzblocks, soll die Deutsche Volkspartei, die den Deutschnationalen Zutreibdienste geleistet hat, triumphieren? Das sind die Schicksalsfragen, die nun gestellt sind.

Auf in den Wahlkampf! Nieder mit dem Klassenblock des Besitzes! Für die Sozialdemokratie!

„Vorwärts“-Ausgabestellen u. Inseraten-Annahme

Hauptexpedition: Berlin, Lindenstr. 3, oben.
Zentrum: Adenstr. 174, am Kopenplatz.
Möllen: Singulier Str. 27, Ecke Magdeburger Straße.
Süden: Bülowstr. 47, an der Eisenaustraße. — Pflügen-
straße 11, Hof rechts portiere.
Osten: Markstr. 26. — Weidenburger Weg 4.
Südosten: Pankow Weg 14/15.
Nordosten: Humanitätsstr. 24; Carmen-Colva-Str. 27.
Gillmann.
Westlich: Wilhelmshagenstr. 43 und Putzstr. 67 bei
Mitterling.
Wobbling: Wollstr. 64, Ecke Ullricher Straße.
Norden: Haken- und Oranienburger Vorstadt: Wollstr. 6.
Gesandtenweg: Behnstr. 7.
Südwestlicher Vorstadt: Oranienburger Str. 22.
Widerstraße: Fr. Walter, Genossenschaftsstr. 6, portiere.
Mitte: Grawertstr. 10, Oranienburger Str. 22.
Südwestlicher Vorstadt: Frau Köpfe, Rischolstr. 180, oben.
Bernau: Köpenicker, Kopenick, Schötenbr. Kopenick und Süd:
Friedrichstraße Bernau, Mühlstr. 5.
Wiederstadt: W. Danneberg, Viktorstr. 11.
Wiederstadt: A. Schulz, Köpenicker Str. 13/14.
Wiederstadt: Frau Rosé, Weißer Str. 6.
Wiederstadt: Rati Russe, Schötenbr. 9.
Wiederstadt: Hans Zoppel, Erdung IV.
Wiederstadt: Schauer, Schötenbr. 22, o. 3 Tr.
Wiederstadt: Wenzel, Wenzelstr. 22, o. 3 Tr.
Wiederstadt: Wenzel, Wenzelstr. 22, o. 3 Tr.
Wiederstadt: Wenzel, Wenzelstr. 22, o. 3 Tr.
Wiederstadt: Wenzel, Wenzelstr. 22, o. 3 Tr.

Charlottenburg III: Joachim, Kaiserdamm 102, Garten-
haus: 1r.
Charlottenburg IV: Dufenthal, Augustenburger Str. 47,
Portier.
Charlottenburg V: Schulz, Dronenstr. 12, I. Gesch. III.
Südlich: Dittfeld, Buchhandlung am Bahnhof.
Südlich: Volke, Hakenstr. 9.
Südlich: Krause, Hakenstr. 1.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.
Köpenicker Vorstadt: Otto Hilbert, Köpenicker Str. 12.

Eichtenberg III: Friedrichsfeiler, Frankfurter Allee 135, oben.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.
Eichtenberg IV: Dietrich, Köpenicker Str. 22.

Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.
Südlich: Köpenicker Str. 27.

Beitrittserklärung.

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in die Sozialdemokratische Partei (Bezirk Berlin, Abteilung _____)
An Beitragen entrichte ich: Eintrittsgeld 50 Pfennig.
Wochenbeiträge männl. 20, weibl. 10 Pf., Sa. _____ M.
_____ den _____ 1924.
Vor- und Zuname: _____
geb. am _____ zu _____
Staatsangehörigkeit: _____ Stand: _____
Wohnung: _____
(Bei der Aufnahme ist lehr erwünscht, daß außer dem Eintrittsgeld mindestens die Beiträge für einen Monat (4 Wochen) gezahlt werden)

(Ausgefüllt zu senden an: Sozialdem. Bezirksverband, SW. 68, Lindenstr. 3.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der Beilage „Frauenstimme“ in Groß-Berlin täglich zweimal frei ins Haus.
(Monatlich 3.— Goldmark, wöchentlich 70 Goldpfennig.)

Name: _____
Wohnung: _____
_____ Straße Nr. _____
vorn — Hof — Duergeb. — Seitenfl. — Tr. links — rechts
bei _____

(Ausgefüllt zu senden an: Expedition „Vorwärts“, SW. 68, Lindenstr. 3.)